

# Frankfurter Allgemeine

## SONNTAGSZEITUNG

FRANKFURTER ALLGEMEINE SONNTAGSZEITUNG, 19. FEBRUAR 2017, NR. 7

LEBEN 13

### REINER WEIN

## Aus der Traumfabrik

Manche der besten Weine der Welt sind bezahlbar. *Stuart Pigott* erklärt, warum.



Ein weitverbreitetes Vorurteil beim Wein besagt, eines der besten Produkte der Welt heiße irgendwas mit Rothschild, sei rot, stamme aus Bordeaux, mit einem Preis jenseits von Gut und Böse. Der 2014er Château Mouton Rothschild entspricht ziemlich genau diesen Vorgaben: Er ist tatsächlich ein genialer Rotwein aus Bordeaux und kostet etwa 365 Euro – allerdings schmeckt er noch viel zu jung und gerbstoffbetont, um jenen zu gefallen, die dem beschriebenen Vorurteil anhängen. Erstaunlich viele Menschen glauben felsenfest, sich die besten Weine der Welt nie im Leben leisten zu können, und schalten schon allein aus diesem Grund beim Thema Wein schnell ab. Das andere Extrem ist die Hoffnung, einer der Weine im nächsten Discounter für 2,99 Euro schmecke großartig, womit das „Wein-Problem“ schnell und einfach gelöst wäre.

Diese Situation ist traurig, denn so bleibt so mancher geniale Wein zwischen 2,99 und 365 Euro ein Geheimnis und nur den Insidern bekannt. Auch wenn der Aufstieg des

deutschen Weins während der letzten Jahre viel Medienaufmerksamkeit bekommen hat, wissen immer noch wenige Deutsche, dass einige der besten Rot- und Weißweine der Welt im eigenen Land entstehen. Es handelt sich um Gewächse, die häufig nur eine kurze Autofahrt von Frankfurt am Main entfernt ihren Ursprung haben und nicht mal ein Zehntel des Preises des erwähnten Mouton Rothschild kosten. Leider sind diese Fakten sogar meist der Grund, warum diese Weine nicht ernst genommen werden. Wer traut sich, ernsthaft zu behaupten, es wüchse Großartiges in einer Landschaft, die vor allem als Heimat von Menschen gesehen wird, die täglich in die Bankenmetropole pendeln? Absurd!

Rheinhessen ist das größte Weinbaugebiet Deutschlands, und seit der letzten Jahrhundertwende hat es sich vom bedeutendsten Erzeuger billiger, süßer Liebfrauenmilch zur Traumfabrik des trockenen Weißweins verwandelt. Unter den neuen Winzern des Gebiets gehören die Brüder Johannes und Christoph Thörle in Saulheim mit zu den wichtigsten, aber beileibe nicht den bekanntesten. Nur Fachleute und Stammkunden kennen die genialen Thörle-Weine. Bereits der 2015er Saulheimer Riesling trocken von Thörle ist ein ganz beachtlicher trockener Weißwein. Geschmacklich halten sich Frische und Körper perfekt die Waage, und die Reife (man denkt an Zitronat und kandierte Ananas) steht ausgeprägten Kräuteraromen und einer rauchigen Note gegenüber. Das ist enorm viel für 12,90 Euro; in dieser Preisklasse bietet Frankreich kaum Konkurrenz.

Ähnlich verhält es sich beim (etwas teureren) 2014er Saulheimer Spätburgunder Rotwein. Seidig und animierend, schmeckt er ziemlich genau so, wie man sich landläufig einen guten Burgunder vorstellt. Leider schmecken burgundische Weine zu diesem Preis meistens nur halb so gut. Man braucht keinesfalls ein Insider zu sein, um dieses wunderbar ausgewogene Spiel zwischen Frucht (Kirsche und etwas Waldbeeren) und herber Kraft zu genießen.

Die Lagenweine stellen die Spitze im Sortiment der Thörles dar, und die Weißen kosten um die 25 Euro. Mit intensiven Noten nach frischer Ananas, Zitronenmelisse und Rauch ist der kraftvolle trockene 2015er Riesling aus der Lage „Hölle“ zugleich imposant und verlockend. Dieser Wein muss den Vergleich mit den berühmtesten trockenen Weißweinen der Welt nicht fürchten. Wer Riesling wegen der Säure und der betonten Duftigkeit ablehnt, erlebt mit dem geschmeidigen und würzigen 2015er Silvaner trocken aus der Lage „Probstey“ sicher eine große Freude. Der 2014er Spätburgunder aus der Lage „Hölle“ ist ein weiteres Meisterwerk, das Kraft und Feinheit in sich vereint, der Preis – 33 Euro – nicht ganz ein Zehntel vom Mouton Rothschild!

Alle Weine sind vom Weingut Thörle in Saulheim/Rheinhessen zu beziehen; Telefon: 06732 / 5443, [www.thoerle-wein.de](http://www.thoerle-wein.de).